A1 Kooperation mit China zu Lasten anderer -> streichen

Antragsteller*in:	Maria Feckl, Berti Furtner-Loleit, Ralph Urban
Tagesordnungspunkt:	1. Änderungsanträge zum Wahlprogram

Text

Im Text in den Zeilen 221-224

„Es braucht dennoch einen konstruktiven Klima-Dialog mit China und wir streben gemeinsame politische, wirtschaftliche und technologische Anstrengungen zur Bekämpfung der Klimakrise an. Die Kooperation mit China darf nicht zu Lasten von Drittstaaten oder von Menschen- und Bürger*innenrechten gehen."

wird der folgende Satz gestrichen:

„Die Kooperation mit China darf nicht zu Lasten von Drittstaaten oder von Menschen- und Bürger*innen-rechten gehen."

Begründung:

Der Satz bezieht sich inhaltlich auf den im vorangegangenen Satz genannten Klima-Dialog mit China und knüpft seinem Wortlaut nach diesen Dialog an eine Bedingung, die als notwendige Voraussetzung anzusehen ist. Ist es klug, diese Themen so zu verknüpfen, dass Änderungen der chinesischen Menschenrechtspolitik zur Voraussetzung für den Klima-Dialog werden? Unproblematisch wäre der Satz sicher, wenn er sich auf einen Wirtschafts- und Handels-Dialog beziehen würde. Aber der globale Kampf gegen den Klimawandel sollte seit dem Paris-Abkommen als Menschheitsherausforderung verstanden werden, dazu noch mit einem historisch sehr kurzen Zeitfenster, das uns zum Handeln bleibt. Wenn die Erderhitzung nicht ausreichend begrenzt wird, werden die Folgen durch ausbleibende Ernten, Trockenheit, unmittelbare Todesfälle, Hunger, Vertreibung, soziale Unruhen bis zu Kriegen befördern, es werden schlechte Zeiten für Menschen- und Bürger*innenrechte anbrechen, über alle Kontinente hinweg.

Antragsteller*innen:

Maria Feckl

Berti Furtner-Loleit

Ralph Urban